

## Drogen: Koalition macht Rückzieher

SZ

**Kiel.** Die Regierungskoalition hat wie erwartet ihre Reformpläne in der Drogenpolitik nahezu beendet. Im Sozialausschuss winkten SPD, Grüne, SSW und Piraten einen in letzter Minute ausgehandelten Kompromissantrag durch, in dem die Suchtprävention an erster Stelle steht.

„SPD, Grüne und SSW haben ihren Koalitionsvertrag weitestgehend eingesammelt“, sagte der CDU-Abgeordnete Volker Dornquast im Ausschuss. Vom Tisch sind etwa Grünen-Pläne, die straffreie Hasch-Höchstmengen (in Schleswig-Holstein sechs Gramm) anzuheben. Richtig und sinnvoll sei ein bundesweit einheitlicher Grenzwert, heißt es im Antrag. Auch Drogenkonsumräume wird es nicht geben. Kommunen wie Kiel und Lübeck hatten Fixerstuben abgelehnt.

Ein kleines Zugeständnis machten SPD und SSW den Grünen beim Drogen-Tüv. Demnach soll der Wissenschaftliche Dienst des Landtages prüfen, ob „Drug Checking“ und damit etwa Pilleltests vor Discos rechtlich vielleicht doch möglich sind. Im Landeshaus wurde das als Beerdi-gung zweiter Klasse gewertet.

„Prävention und niedrigschwellige Angebote müssen im Vordergrund stehen“, sagte Sozialministerin Kristin Alheit (SPD). CDU und FDP warfen der Koalition wegen des Drogen-Tüvs vor, den Irrweg fortzusetzen. ubi